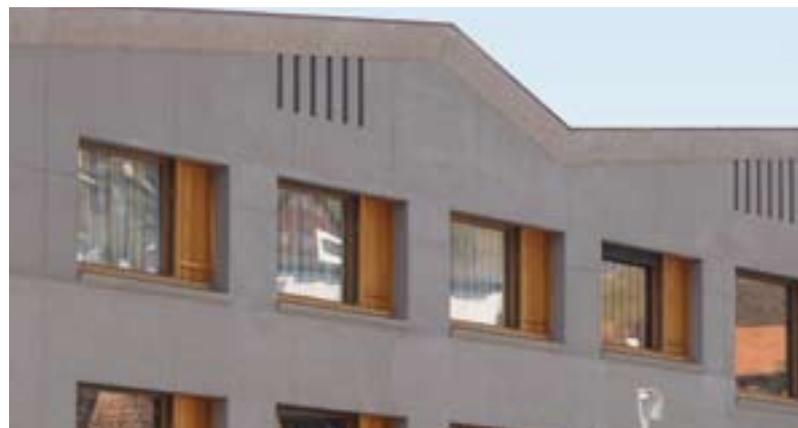




# LAK

Liechtensteinische  
Alters- und Krankenhilfe



Jahresbericht

2010



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Horst Büchel, Präsident des Stiftungsrates	04
LAK Pilotprojekt für Liechtenstein	05
Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)	07
Haus St. Florin, Vaduz	09
Haus St. Laurentius, Schaan	10
Haus St. Martin, Eschen	11
Haus St. Mamertus, Triesen	12
Impressionen	13
Aus- und Weiterbildung	14
Kontakt Beratung Alterspflege	16
Küche und Verpflegung	18
Gönner	19
Bilanz	20
Erfolgsrechnung	21
Revisionsbericht	22

---

## Impressum:

**Herausgeber:** Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK), Vaduz

**Redaktionelle Begleitung/Konzept:** Words + Events, Markus Meier, PR-Anstalt, Vaduz

**Layout:** Katja Schädler, Ingraphics Est., Vaduz

**Druck:** Lampert Druckzentrum Vaduz

**Fotos:** Diverse LAK Archiv/Roland Komer, Close-up

# Geschätzte Damen und Herren



Horst Büchel

Präsident des Stiftungsrates

Im Berichtsjahr 2010 wurde die „Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)“, bis dahin von Land und Gemeinde getragen, in eine öffentlich-rechtliche Stiftung umgewandelt. Als neuer Präsident des Stiftungsrates ist es mir in erster Linie ein grosses Anliegen, den ehemaligen Stiftungsräten und dem Verwaltungsausschuss herzlich zu danken. Sie haben sich stets kompromisslos für das Wohl unserer betagten und kranken Mitmenschen eingesetzt.

Gleichzeitig heisse ich die Mitglieder des neu geschaffenen Strategierats, welchem alle Gemeindevorsteher unter der Präsidentschaft von Daniel Hilti angehören, herzlich willkommen. Als Präsident freue ich mich ganz besonders auf eine gute Zusammenarbeit mit den Stiftungsräten Thomas Riegger (Vizepräsident), Norman Hoop, Maria Madl und Silvia Rheinberger.

Auch innerhalb der neuen LAK-Strukturen - und darauf legen wir unser Hauptaugenmerk - wird der kranke und betagte Mensch weiterhin im Mittelpunkt stehen. Es ist unsere vorrangige Aufgabe, hohe Lebensqualität und Geborgenheit der Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten. Dies gewährleisten unsere Heimleiterinnen, unsere Heimleiter, die Heimärzte, zahlreiche Freiwillige sowie ein erstklassig ausgebildeter Mitarbeiterstab. Hohe Fachkompetenz und Menschlichkeit werden auch künftig den Schwerpunkt unserer Arbeit bilden.

Mein besonderer Dank gilt all jenen, die sich tagtäglich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen. Jenen, die unsere hilfsbedürftigen Mitmenschen betreuen, pflegen, beraten und sich liebevoll um ihre kleineren und grösseren Sorgen kümmern.

Ich bin überzeugt, und die ersten Monate haben dies bereits gezeigt, dass sich die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gut und erfolgreich gestalten wird. Ich freue mich, die Herausforderungen der Zukunft mit motivierten Mitarbeitenden weiterhin aktiv und zielorientiert anzunehmen.

Horst Büchel,  
Präsident des Stiftungsrates

# LAK Pilotprojekt für Liechtenstein

## „Von der Vision im Jahr 2000 zur Realität im Jahr 2011“

Bereits im Jahr 2000 war das Thema Pflegewohnheim in den Kommissionen der Gemeinde Triesenberg ein wichtiges Traktandum. Der Wunsch der Bevölkerung, im Falle einer Pflegebedürftigkeit in der Gemeinde verbleiben zu können, stand im Mittelpunkt der Diskussionen. Gemäss Bedarfsanalyse, bezogen auf die Anzahl Einwohner, ergab sich aber nur eine empfohlene Grössenordnung von ca. 16 Pflegebetten, was aus wirtschaftlicher und organisatorischer Sicht wesentlich unter einer optimalen Betriebsgrösse liegt. Auf dieser Basis wurde das Ziel gesetzt, eine dezentrale Pflegewohngruppe in der Gemeinde Triesenberg zu realisieren, welche dem Haus St. Mamertus in Triesen als „Satellit“ angehängt wird. Die Machbarkeitsstudie der LAK, basierend auf dem damals erarbeiteten Betriebskonzept, zeigte eine positive Prognose auf der Ebene der Pflege- und Betreuungsqualität. In betriebswirtschaftlicher Hinsicht konnte von durchschnittlich leicht höheren Betriebskosten ausgegangen werden, welche aber durch die gewünschte Lebens- und Wohnqualität im eigenen Dorf gerechtfertigt waren. Daraufhin wurde am 21.10.2003 die Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb der „Pflegewohngruppe Triesenberg“ zwischen der Gemeinde Triesenberg und der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) abgeschlossen.

## „Das Betriebskonzept der Pflegewohngruppe St. Theodul“

Die Pflegewohngruppe mit ihren 16 Einzelzimmern, verteilt auf zwei Etagen, steht pflegebedürftigen Menschen mit geriatrischen Erkrankungen zur Verfügung. Die pflegerischen und medizinischen Standards sind grundsätzlich auf dem gleichen Niveau wie die der grossen Pflegezentren des Landes. Der Unterschied liegt in den Bereichen Führung & Organisation, Verwaltung, Hauswirtschaft, Speiserversorgung und Technischer Dienst. Die Führung, Organisation und Verwaltung der Pflegewohngruppe erfolgt durch die Leitung vom Haus St. Mamertus Triesen. Die Teamleitung vor Ort betreut und führt das Pflegeteam. Als erweiterte Aufgabe obliegt der Teamleitung die Koordination bzw. Anforderung der Supportleistungen durch das Mutterhaus sowie der Zentralen Dienste. Der Bereich Hauswirtschaft vom Haus St. Mamertus übernimmt die Unterhaltsreinigung und Wäscherversorgung (Wäscherei im Haus St. Mamertus), sowie die Logistik der Pflegebedarfsmittel. Die Aufgaben des Technischen Dienstes werden in Kooperation mit der Gemeinde Triesenberg bewerkstelligt. Der Bereich Gebäudetechnik und Umgebung wird vom Hauswart des Dorfzentrums wahrgenommen. Die Wartung des Betriebsinventars und der medizinisch-technischen Geräte steht in der Verantwortung vom Technischen Leiter Haus St. Mamertus Triesen. Die Speiserversorgung erfolgt durch vier Gastronomen der Gemeinde Triesenberg, welche sich quartalsmässig mit der Lieferung der Speisen abwechseln. Der Lebensmittelbezug erfolgt täglich immer frisch aus dem Dorfladen und der Dorfbäckerei.



St. Theodul

Seit April 2011 ist die Pflege-  
wohngruppe St. Theodul voll  
belegt.

## Pflegedienstleistungen 2010 auf einen Blick

LAK gesamt				Übersicht nach Heimen 2010			
Bestand per 31.12.	2010	2009	2008	St. Florin	St. Laurentius	St. Mamertus	St. Martin
Verrechnete Pflage tage	64'375	63'514	56'202	21'300	16'958	6'472	19'645
Anzahl betreute Pensionäre/innen	293	292	247	104	92	22	75
- davon Frauen	204	201	183	80	59	10	55
- davon Männer	89	91	64	24	33	12	20
Durchschnittsalter	78,275	77,63	80,77	83,65	83,94	61,3	84,21
Belegung in % im Durchschnitt	100	98,92	99,28	99,47	99,83	100	100

## Mitarbeitende 2010

	LAK gesamt	Übersicht nach Heimen/Dienststellen 2010						
	2010	St. Florin Vaduz	St. Laurentius Schaan	St. Mamertus Triesen	St. Martin Eschen	Küche & Verpflegung	KBA / Aus- und Weiterbildung	Verwaltungsausschuss / Zentrale Dienste
<b>Anzahl Mitarbeitende</b>								
Vollzeit (ab 80 %)	133	34	24	11	32	25	3	4
Teilzeit	93	25	26	6	34		2	
Total Anzahl Mitarbeitende	226	59	50	17	66	25	5	4
<b>Anzahl besetzte Stellen nach Berufsgruppen</b>								
Verwaltung	15,8	2,3	1,9	1,5	1,8	1	3,5	3,8
Pflege (ohne Lehrlinge und Praktikanten)	109,8	37	27,1	9,8	35,9			
Küche	23,8					23,8		
Wirtschaftsdienste (inkl. technischer Dienst)	25,65	7,9	6,45	2,6	8,7			
Total Stellen	175,05	47,2	35,45	13,9	46,4	24,8	3,5	3,8

## Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)

Die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) setzt sich zum Ziel, die bestmögliche Pflege und Betreuung der in Liechtenstein wohnhaften Betagten, Kranken und Hilfsbedürftigen zu sichern.

**Die LAK bildet die Dachorganisation folgender Institutionen:** Kontakt Beratung Alterspflege KBA, Küche und Verpflegung, das Haus St. Florin in Vaduz, das Haus St. Laurentius in Schaan, das Haus St. Mamertus in Triesen und das Haus St. Martin in Eschen.

### Freiwilligenarbeit

Zahlreiche Freiwillige engagieren sich ehrenamtlich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Sie bilden eine wichtige Säule innerhalb unseres Sozialgefüges und bringen viel Abwechslung und Freude in den Alltag. Sie unterstützen die Bezugspflege durch regelmässige Besuche. Auf Aktivitäten wie Musizieren, Spielen, Backen, Begleitungen bei Spaziergängen und Ausflügen oder einfach ein Gespräch in angenehmer Atmosphäre zu führen, freuen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner zum Teil lange im Voraus.

### Heimärztlicher Dienst

Der Heimärztliche Dienst nimmt eine Reihe von wichtigen Beratungs- und Kontrollaufgaben in unseren Häusern wahr. Im Jahre 2010 waren im Einsatz:

Haus St. Florin Vaduz	Dr. Canova-Erni Brigitte
Haus St. Mamertus Triesen	Dr. Hermann Bürzle
Haus St. Laurentius Schaan	Dr. Alexandra Marxer
Haus St. Martin Eschen	Dr. Dieter Meier

Es freut uns, dass von allen Heimärzten neben dem hohen Fachwissen immer auch die menschliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegedienst bestätigt und gelobt wird.



## Berichte aus den Häusern

Haus St. Florin, Vaduz

# Künstlerisches Schaffen im Haus St. Florin Vaduz

## Zuhause sein im „Haus der Begegnung“

Wiederum darf das Haus St. Florin auf ein gutes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es hat sich bestätigt, dass das LAK Haus St. Florin als „Ort der Begegnung für Jung und Alt“ gerne besucht wird und vor allem unsere Bewohnerinnen und Bewohner sich darin sehr wohl und gut aufgehoben fühlen. Die gemütliche Cafeteria oder die Terrasse, aber auch der liebevoll gestaltete Innenhof oder der Garten laden zum Verweilen und Geniessen ein. Verschiedene Anlässe haben zu einem kurzweiligen Alltag beigetragen.

Im LAK Haus St. Florin werden 60 Bewohnerinnen und Bewohner individuell und liebevoll begleitet, betreut und gepflegt. Die verschiedenen Abteilungen wie Langzeit-, Demenz- und Übergangspflege mit integriertem Ferienzimmer und Tagesbetreuung (neu mit Fahrdienst) haben sich bewährt und werden in Zusammenarbeit mit der KBA intensiv genützt.

Mit dem Aktivierungsteam werden bei unseren Bewohnern vorhandene Ressourcen gefördert, entfaltet und entsprechende Erlebnisräume geschaffen. Zudem unterstützen uns unsere Freiwilligen Helfer und bilden als Ergänzung zur professionellen Pflege eine wertvolle Unterstützung.

Ein herzlicher Dank gilt allen für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, den Freiwilligen für die Zeit, die sie unseren Bewohnern schenken sowie allen Sponsoren, die uns mit Spenden finanziell unterstützen. Ein spezieller Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die sich rund um die Uhr zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen.

## Maltherapie

Als wichtigste Herausforderung sieht die Maltherapeutin, den Zugang zu den Betroffenen zu eröffnen, so dass diese in Kontakt mit sich selbst und ihrer Umgebung treten können. Dies wird möglich, wenn es der Maltherapeutin gelingt, sich auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner einzulassen und sich von den eigenen Erwartungen und Ansprüchen voll und ganz löst. Durch die Pflege des persönlichen Kontakts auch ausserhalb der Malstunden entsteht eine Atmosphäre von Vertrautheit und Sicherheit, welche sich unterstützend auf die Malstunden auswirkt. Durch die Begleitung der Maltherapeutin wird für jede Person eine individuelle Art des Malens gefunden. Das Malen kann ein Mittel zur nonverbalen Kommunikation und zur Äusserung der inneren Befindlichkeit sein. Dabei werden Geschichten erzählt, aber auch Erlebnisse und Erinnerungen tauchen auf und finden Ausdruck in den Bildern.



### Maltherapie

Beliebte Maltherapie im Haus St. Florin

## Der Lebensqualität verpflichtet

Das Jahr 2010 ist das 5. Betriebsjahr des Hauses St. Laurentius. Wir blicken mit Stolz auf ein erfreuliches Jahr zurück.

Das Durchschnittsalter der eingetretenen Personen lag bei 84 Jahren. Der überwiegende Anteil der Neueintritte erfolgte aus dem Spital in unser Haus. Die oft kurze Aufenthaltsdauer von wenigen Monaten sowie die komplexen Krankheitsbilder bedingen eine hohe Professionalität und ein schnelles Anpassen an die aktuelle Lebenssituation der Bewohnerinnen und Bewohner. Im Bewusstsein der wachsenden Bedeutung von Palliative Care in der stationären Langzeitpflege haben wir uns für deren nachhaltige Einführung entschieden. Mit viel Engagement und grossem Fachwissen der internen Dozenten wurden die Mitarbeitenden aus allen Abteilungen zu relevanten Themen wie Pflegeprozess, Ethik, Schmerz, Demenz, Tod und Trauer praxisorientiert geschult. Der Lehrgang mit 8 Modulen dauerte von September 2010 bis Juni 2011.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner, unter Einbezug des sozialen Umfelds, erhalten eine qualitativ hochstehende professionelle Pflege und Betreuung. Durch die gute Zusammenarbeit aller Partner, wie Ärzte, Hospiz und Freiwillige, gewährleisten wir eine hohe Lebensqualität.

Für diesen grossen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner bedanken wir uns bei allen Beteiligten recht herzlich!



### Haus St. Laurentius

Hier fühlen sich die Menschen wohl.

## 2010 – das erste Jahr im neuen Haus St. Martin

Nach dem Umzug vom Provisorium im Oktober 2009 stand im Jahr 2010 das Einleben ins neue Haus St. Martin im Zentrum der Aufmerksamkeit aller Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Systempartner sowie dem Personal. Es ist ein offenes Haus der Betreuung und Begegnung entstanden, das uns in optimaler Weise ermöglicht, die fachlichen Kernkompetenzen der geriatrischen und psychogeriatrischen Pflege und Betreuung zu erfüllen.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für das Personal war das Einleben im Neubau eine spannende Herausforderung. Die neuen, offenen und hell gestalteten Räume wurden bestaunt und allseits mit Freude bestätigt. Viele gewohnte Wege mussten neu erkundet und einige Arbeitsabläufe angepasst werden. Es war faszinierend beobachtbar, wie schnell das neue Haus wohnlich eingerichtet war. Die moderne Architektur verschmolz mit den vertrauten Gegenständen der Bewohnerinnen und Bewohner, so dass sich das Wohlfühlen im neuen Heim schnell einstellte.

Im Haus St. Martin begegnen sich Generationen. Aus dem Zusammentreffen und Aufeinanderzugehen ist eine Gemeinschaft entstanden, die Alt und Jung bereichert. Das Gesamtkonzept des Hauses bietet ein sehr attraktives Umfeld zur Aktivierung, Durchführung von internen und externen Anlässen und zur vernetzten Zusammenarbeit mit den Systempartnern.

„Ein Haus wird nur einmal gebaut, ein Zuhause aber täglich neu.“ In diesem Sinne freuen wir uns auf ein gutes Jahr 2011, indem wir miteinander das Haus St. Martin für unsere Bewohnerinnen und Bewohner als Ort gestalten können, an dem die professionelle Pflege und einfühlsame Betreuung jeden Tag von Neuem vereint sein können.



### Haus St. Martin

Ein neues, Generation verbundenes Zuhause

## «Stillstand ein Rückschritt»?

Immer höhere Flexibilität ist doch das Credo der Management-Gurus. In allen Lebensbereichen, beruflich und privat längst ein Charakteristikum unserer Zeit. Wer flexibel ist, wer bereit ist, immer neue Ziele zu akzeptieren und sich auf immer neue Rahmenbedingungen einlässt, fängt im Prinzip immer wieder bei Null an. Es gibt keine Zeit zur Weiterentwicklung, zur Vertiefung, keine Chance zur Ausbildung hervorragender Fähigkeiten. Ein Unternehmen, das seinen Mitarbeitern in hohem Masse Flexibilität abverlangt, beschäftigt ein Heer von „Dauerlehrlingen“, die nie, auch nur annähernd Meisterhaftes vollbringen werden. Denn um Großes zu vollbringen bedarf es auch mal des Stillstandes, der Ruhe, des In sich Gehens, der Konzentration - und das ist im „Dauerlauf“ nicht möglich.

In diesem Sinne gestaltete sich das Geschäftsjahr 2010 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Kernprozess Pflege & Betreuung und der Verwaltung als Zeit der Konsolidierung und Stabilisierung. Der Supportprozesse Hauswirtschaft wurde unter dem Aspekt der Neueröffnung der PWG St. Theodul von der neuen Leiterin erfolgreich reorganisiert.

Die Themen Neubau Haus Nord, aber vor allem die Vorbereitungen zur Inbetriebnahme der Pflegewohngruppe St. Theodul Triesenberg prägten den Arbeitsalltag aller Bereiche. Beachten Sie dazu auch den Bericht „LAK Pilotprojekt für Liechtenstein“ auf Seite 5.



Eine Investition in die Zukunft

Das im Entstehen begriffene  
Haus St. Mamertus

## Impressionen aus den LAK-Häusern

Unsere Aufnahmen vermitteln einen Eindruck, wie wohl sich die Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen der LAK fühlen.

# Aus- und Weiterbildung

## «Wir sind bemüht, junge Leute zu begleiten»

Die Aus- und Weiterbildung nimmt innerhalb der LAK eine ganz besondere Rolle ein. Einerseits ist es unser Ziel, das Pflegepersonal stets auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse zu halten, andererseits sind wir permanent bemüht, junge Leute für die Pflegeberufe zu begeistern und sie auszubilden. Nur so bleibt gewährleistet, dass der älteren Generation, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine umfassende Betreuung zuteil wird.

## Angebot

Entwicklung der Ausbildungsstellen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
FAGE	6	12	24	22	24	24	25
HW	2	2	3	4	4	5	4
HWP	0	0	1	1	0	0	0
DN1	5	5	4	0	0	0	0
DN2	0	0	1	0	0	0	0
HF Pflege	0	0	2	4	7	11	11
Betagtenbetreuer	2	3	1	0	0	0	0
Pflegeassistentin	0	0	0	0	0	0	0
Kochlehrling	4	4	3	4	3	3	2
Attest Küchenangestellte	0	0	1	0	0	0	0
Kauffrau	0	0	0	0	2	2	2
LEA	0	0	0	0	0	1	1
Total	19	26	40	35	40	46	45

Selektion 2010	eingegangen
Bewerbungen	160
	durchgeführt
Selektionstests	151
Vorstellungsgespräche	39
Schnupperwochen	21

## X- Change

Folgende Auszubildende Fachangestellte Gesundheit nahmen am X- Change mit der Rheuma- und Rehabilitationsklinik Valens teil: Engin Selin, Sritharan Saruga, Kluser Jennifer, Grünenfelder Ivana und Mathis Ronja.

In der Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft konnte ein neues Projekt mit dem Sene Cura Sozialzentrum in Hohenems gestartet werden. Manuela Waser durfte als erste Auszubildende der LAK Betriebsluft in Österreich schnuppern.

## Zusammenarbeit

2010 konnte das regionale Pflegeheim Sarganserland als Partner in der Ausbildung zur HF Pflege gewonnen werden. Die LAK Aus- und Weiterbildung ist bemüht suggestiv mehr Ausbildungsplätze für die weiterführende Ausbildung anbieten zu können.

Die Selektion und Anstellung zum Koch/Köchin wird seit 2010 durch die LAK Aus- und Weiterbildung ausgeführt.

## Bildungsabschlussfeier höhere Fachschule Pflege

Im September 2010 konnten die Absolventen der Höheren Fachschule Pflege in Sargans ihre Diplome als Diplomierte Pflegefachfrauen HF entgegennehmen. Dies waren:



### Absolventen der HF Pflege

v.l.n.r.: Müller Bianca, Heini Beat und Gartmann Tatjana

# Kontakt Beratung Alterspflege KBA

## Beratung und Information für hilfs- und pflegebedürftige Personen und für betreuende Angehörige

Die KBA bietet ein Angebot zur Beratung und Koordination für Klienten, Patienten, Systempartner, hilf- und pflegebedürftigen Menschen, Angehörigen, mit einfacher oder komplexer Fragestellung im ambulanten und oder stationären Bereich bis Heimeintritt.

Es werden auf den individuellen Bedarf abgestimmte Dienstleistung erbracht bzw. unterstützt, um ein gemeinsam vereinbartes Ziel und deren Wirkungen zu erreichen unter Berücksichtigung der Autonomie des pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen.

Dabei geht es um Optimierung der Betreuung und Pflege zu Hause, Aufzeigen von Entlastungsmöglichkeiten, Organisation von Hausnotruf und technischen Hilfsmitteln, Informationen zu finanziellen Hilfeleistungen, Hilfe in Krisensituationen, Begleitung von Angehörigen sowie die Anmeldung und Begleitung im Falle eines Heimeintrittes.

## Vernetzte Zusammenarbeit mit Systempartnern

An der Schnittstelle von ambulanter und stationärer Betreuung und Pflege arbeitet die KBA eng zusammen mit den Häusern der LAK, der Familienhilfe, der Gemeindegemeinschaftspflege, mit Ärzten, Spitälern, Rehabilitationskliniken, Samaritervereinen sowie mit anderen ambulanten und sozialen Einrichtungen.

## Organisation Entlastungsangebote

Die KBA steht Betroffenen und Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite, wenn die Betreuung zu Hause schwierig wird und neue Lösungen gefunden werden müssen. Sie ist zuständig für die Anmeldung und Koordination teilstationärer Angebote der Stiftung LAK und vermittelt:

- Ferienbetten im Haus St. Florin Vaduz sowie im Haus St. Laurentius Schaan
- Kurzzeitpflege
- postakute Re-Mobilisation
- Tagesbetreuung im Haus St. Florin Vaduz

## Koordination Heimeintritte, Ferienzimmer, Tagesbetreuung

Heimanmeldungen für die Häuser der LAK werden zentral von der KBA verwaltet. Darüber hinaus begleitet sie die Betroffenen und Angehörigen im Falle einer Wartezeit und sucht für sie Überbrückungsmöglichkeiten mit dem Ferienzimmer oder Tagesbetreuung bis zu einem Eintritt.

### Die KBA koordinierte im Jahr 2010

76 Heimeintritte

22 Feriengäste im Haus St. Florin Vaduz

17 Feriengäste im Haus St. Laurentius Schaan

4 Tagesgäste pro Woche (Durchschnitt) in der Tagesbetreuung

## Beratung und Case Management

Das Beratungsangebot der KBA wurde von älteren Menschen und betreuenden Angehörigen in Anspruch genommen, um die Lebenssituation zu Hause zu verbessern, zu verändern oder neue Lebens- und Wohnformen zu finden. Auch bei Fragen über finanzielle Hilfen und Entlastungsmöglichkeiten wurde die KBA kontaktiert.

Die meisten Anfragen handelten über komplexe Betreuungssituationen oder eine akute Krisensituation. Betroffen waren Menschen, die durch eine Krankheit oder einen Unfall plötzlich vor einer neuen Lebenssituation standen und auf Hilfe von Drittpersonen angewiesen wurden. Die Überweisung an die KBA wurde in manchen Fällen über ein Spital oder eine Rehabilitations-Klinik gemacht, um möglichst frühzeitig geeignete Massnahmen für die Betreuung und Pflege zu Hause einzuleiten (Case Management). Dies erfolgte in gemeinsamen Gesprächen mit der betroffenen Person in Miteinbezug des familiären und professionellen Umfelds. An der Schnittstelle von ambulanter und stationärer Betreuung fand Case Management auch Anwendung bei Heimeintritten und Heimaustritten.

## Das Hausnotrufsystem – Sicherheit rund um die Uhr

Das Notrufsystem der KBA richtet sich an ältere, allein stehende, behinderte oder kranke Menschen und bietet rund um die Uhr mehr Sicherheit und Lebensqualität für die Betroffenen und deren Angehörige. Diese Dienstleistung zeichnet sich aus durch eine professionelle Notrufzentrale, welche von der Firma Argus Sicherheitsdienst AG in Eschen rund um die Uhr betreut wird. Ob in einem medizinischen Notfall oder beim Ausbruch eines Feuers – per Knopfdruck wird eine Sprachverbindung mit der Notrufzentrale aufgebaut, welche sofort die notwendige Hilfe alarmiert und die Angehörigen informiert.

# Küche und Verpflegung

## LAK führt wieder den Mittagstisch mit Schöpfsystem ein

Eine von der LAK intern durchgeführte Studie im 2009 hat ergeben, dass ein hoher Anteil der Bewohner in den Pflegeheimen mit der Verpflegung nicht oder nur teilweise zufrieden waren. Dies hat die Verantwortlichen der Küche dazu veranlasst, nach neuen Lösungen zu suchen. Nach dem Motto „back to the roots“ wurde in allen Häusern der LAK im 2010 wieder der gemeinsame Mittagstisch eingeführt, bei dem das Essen auf dem Tisch steht und geschöpft wird. Im Hintergrund arbeitet ein brandneues und zukunftsweisendes System – namens K-Pot.

Die Häuser werden von der Zentralküche der LAK in Schaan versorgt. Die Versorgung der dezentralen Outlets wurde bereits vor Jahren auf Cook & Chill umgestellt. Sämtliche Speisen werden zubereitet, schockgekühlt (innerhalb 90 Minuten auf drei Grad) und am nächsten Tag kalt portioniert. Dabei steht, neben einer höheren Effizienz, besserer Planbarkeit, sozial verträglicheren Arbeitszeiten und Aspekten der Hygiene, immer die hochwertige und schmackhafte Verpflegung der Bewohner im Mittelpunkt.

Durch das Zusammenspiel vom bewährten Hightech-Cook & Chill und dem neuen K-Pot-System öffnen sich ganz neue Möglichkeiten und Ansätze in der Speiserversorgung von Pflegeheimen. Die im Vordergrund stehende „Wohngruppen-Situation“, respektive der gemeinsame Mittagstisch kann mit dem K-Pot System optimal abgebildet werden.

Die Speisen werden von der Zentralküche in mattschwarzen rechteckigen Behältern (Thermoplates) angeliefert und vor Ort auf den Stationen in den Wohnküchen auf Induktionsfeldern vom Pflegepersonal zubereitet. Auf den Stationen duftet es nach Suppe und Bratensaft – das Kartoffelpüree dampft. Für die Bewohner ist klar, hier steht das Mittagessen kurz bevor.

Mehrere Tische bilden das Zentrum in einer Wohnküche in einem Pflegeheim. Die Betreuerinnen stellen die fertigen Gerichte direkt auf den Tisch. Die Bewohner bedienen sich grossteils selbst. Auch wenn mancher Tropfen daneben geht, tut das dem Genuss keinen Abbruch. Die Senioren sind mit allen Sinnen beim Essen, wählen die Grösse ihrer Portionen selbst, helfen ihren Nachbarn beim Austeilen, fragen, ob noch sie noch was wollen. Kurzum, es herrscht eine Situation, wie man sie von früher kennt: der gemeinsame Familientisch.



## Gönner

Dank einem grosszügigen Gönnerbeitrag der Stiftung Propter Homines Vaduz konnte im Haus St. Laurentius der Umbau des Innenhofs zum „Sinneshof“ erfolgen. Es entspricht dies einem lang gehegten Wunsch in der ganzheitlichen Langzeitbetreuung. Wir freuen uns auf einen Erlebnispark mit plätscherndem Wasser, Duftpflanzen in verschiedenen Farben, wie einem Tulpenbaum oder Lavendel, welche Schmetterlinge und Vögel zum Verweilen einladen werden. Die Bauarbeiten begannen im Dezember 2010, im Mai 2011 halfen die Bewohnerinnen und Bewohner mit viel Engagement, die Pflanzen zu setzen.

**K-Pot**  
Das neue Verpflegungssystem  
in den LAK-Häusern

# Bilanz

		2010 CHF	2009 CHF
<b>Aktiven</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	Immobilien im Baurecht, selbstgenutzt	4	4
	Immobilien im Baurecht, vermietet	9'642'767	9'910'620
	Mobilien, Anlagen, Einrichtungen, Pflagemat.	7	7
	Büromaschinen, EDV	3	3
	Fahrzeuge	5	5
	Wertpapiere	1'000	1'000
	<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>9'643'784</b>	<b>9'911'639</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	Vorräte	111'650	122'355
	Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	2'888'333	3'516'516
	Forderungen Land/Gemeinden	0	2'878'026
	Übrige Forderungen	0	1'639'923
	Forderungen LAK-Häuser	587'470	0
	Übrige Forderungen (Baukt); Forderung Land	4'617'910	0
	Flüssige Mittel	3'114'129	1'122'070
	Flüssige Mittel „Legat Anna Kranz“	572'937	1'475'416
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	55'221	102'767
	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>11'947'651</b>	<b>10'857'073</b>
	<b>Total Aktiven</b>	<b>21'591'435</b>	<b>20'768'712</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Eigenkapital</b>	Stiftungskapital	50'000	50'000
	Reservefonds	30'000	107'353
	Gewinnvortrag / Verlustvortrag (-)	38'924	77'002
	Spenden	563'985	528'885
	Legat Anna Kranz	1'217'308	1'562'154
	A-Konto-Zahlung Defizitausgleich	800'000	1'178'000
	Überschuss / Defizit (-) des Geschäftsjahres	-1'074'720	-2'033'396
	<b>Total Eigenkapital</b>	<b>1'625'497</b>	<b>1'469'998</b>
<b>Fremdkapital</b>	Bankverbindlichkeiten	60'303	502'122
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	2'609'670	2'867'335
	Verbindlichkeiten aus LAK-Häuser	587'470	
	Mietzinsdepot Gemeinde Vaduz	9'642'767	9'910'622
	Verbindlichkeiten gegenüber Liecht. Landesspital	0	333'400
	Verbindlichkeiten gegenüber Land und Gemeinden	2'234'826	0
	Übrige Verbindlichkeiten	0	1'651'435
	Übrige Verbindlichkeiten / Lohnverbindlichkeiten	2'803'772	0
	Rückstellungen Überzeit / Ferien	165'000	252'000
	Passive Rechnungsabgrenzungen	1'862'130	3'781'800
	<b>Total Fremdkapital</b>	<b>19'965'938</b>	<b>19'298'714</b>
	<b>Total Passiven</b>	<b>21'591'435</b>	<b>20'768'712</b>

# Erfolgsrechnung

		2010 CHF	2009 CHF
<b>Ertrag</b>	Betriebsertrag	16'447'814	16'241'024
	Betriebsbeitrag Land/Gemeinden	5'516'966	4'426'351
	Dienstleistungsertrag	410'580	232'926
	Mietzinsertrag	321'373	312'918
	Übriger Ertrag	106'750	147'749
	MwSt.; Debitorenverluste (KBA)	-19'622	0
	<b>Total Ertrag</b>	<b>22'783'861</b>	<b>21'360'968</b>
<b>Aufwand</b>	Personalaufwand	16'223'341	16'106'041
	Pflagematerial, Medikamente, Therapien	98'519	72'047
	Mahlzeiteinkauf, Lebensmittel, Getränke	3'171'639	3'242'500
	Mahlzeitentransporte	258'613	307'407
	Materialeinkauf Werkstatt	3'557	36
	Dienstleistungsaufwand; Projekte	239'522	138'396
	Haushalt, Reinigung	261'686	314'188
	Unterhalt und Reparaturen	1'948'904	1'212'554
	Abschreibung vermietete Immobilien	0	267'855
	Mieten und Leasing	146'179	165'426
	Strom, Wasser, Heizung	284'988	336'164
	Baurechts- und Kapitalzinsen	83'999	86'797
	Versicherungen, Gebühren, Abgaben	137'656	209'984
	Büro- und Verwaltungsaufwand	400'024	423'810
	Übriger Betriebsaufwand; (LLS)	375'694	29'361
	Kostenübernahme Langzeitpflegepatienten LLS	0	333'400
	Mehrwertsteuer	0	12'198
	Debitorenverluste	0	4'737
	<b>Total Aufwand</b>	<b>23'634'320</b>	<b>23'262'901</b>
	<b>Überschuss/Defizit (-) vor Anschaffungen</b>	<b>-850'460</b>	<b>-1'901'933</b>
	Ersatz- und Neuanschaffungen	205'288	138'810
	<b>Überschuss/Defizit (-) nach Anschaffungen</b>	<b>-1'055'748</b>	<b>-2'040'743</b>
	A.o. und periodenfremder Aufwand	18'972	7'942
	A.o. und periodenfremder Ertrag	0	15'289
	<b>Überschuss/Defizit (-) Geschäftsjahr</b>	<b>-1'074'720</b>	<b>-2'033'396</b>
	Allgemeine Investitionen	1'126'543	815'143
	Investitionsbeitrag Land/Gemeinden	1'126'543	815'143
	Investitionen für Bauten	8'146'773	16'966'090
	Investitionsbeitrag Land/Gemeinden	8'146'773	14'067'152
	Bauabgrenzung St. Florin (TP)	0	1'862'754
	Investitionsbeitrag Gemeinde Unterland/Eschen	0	1'000'000
	Investitionsbeitrag Gemeinde Vaduz	0	36'184

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an den Stiftungsrat der

### Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK), 9490 Vaduz

Als Revisionsstelle gemäss Art. 12 des LAKG haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe** für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Gestützt auf die von uns durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse für die Periode 01.10.2010 bis 31.12.2010 sowie gestützt auf die Ergebnisse der von ReviTrust Revisions AG sowie Thöny Treuhand AG durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse für die Periode 01.01.2010 bis 30.09.2010 des Hauses St. Laurentius, des Hauses St. Martin, des Hauses St. Mamertus, des Hauses St. Florin, der Küche und Verpflegung, der Kontakt und Beratung Alter, des Verwaltungsausschusses und der Aus- und Weiterbildung erstatten wir Ihnen wie folgt Bericht:

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten. Der Stiftungsrat hat jedoch auf die Erstellung des Geschäftsberichtes gemäss Art. 13 des LAKG für die Rumpfperiode 01.10.2010 bis 31.12.2010 verzichtet. Das Gesetz über die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAKG) ist am 1. Oktober 2010 in Kraft getreten.

Wir weisen darauf hin, dass die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der LAK-Arbeitsstellen und Heime per Abschlussstichtag sowie die internen Lieferungen und Leistungen während der Geschäftsperiode in der konsolidierten Jahresrechnung nicht eliminiert wurden.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung mit einem Gesamtjahresdefizit von CHF 1'074'720 zu genehmigen.

Vaduz, 10.03.2011 SC/lim

AUDITA  
REVISIONS-AKTIENGESELLSCHAFT

C. Schädler  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

M. Hörndlinger  
Fachmann im Finanz- und  
Rechnungswesen mit eidg. FA

#### Beilage:

- Konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

**Haus St. Florin Vaduz**

St.Florinsgasse 16, LI 9490 Vaduz

T 00423 239 12 12, [st.florin@lak.li](mailto:st.florin@lak.li)

---

**Haus St. Laurentius Schaan**

Bahnstrasse 20, Postfach 361, LI 9494 Schaan

T 00423 236 47 47, [st.laurentius@lak.li](mailto:st.laurentius@lak.li)

---

**Haus St. Mamertus Triesen**

Landstrasse 317, LI 9495 Triesen

T 00423 399 15 00, [st.mamertus@lak.li](mailto:st.mamertus@lak.li)

---

**Haus St. Martin Eschen**

Dr. Albert Schädler Strasse 11, LI 9492 Eschen

T 00423 377 46 00, [st.martin@lak.li](mailto:st.martin@lak.li)

---

**Kontakt Beratung Alterspflege KBA**

St.Florinsgasse 16, LI 9490 Vaduz

T 00423 239 90 80, [kba@lak.li](mailto:kba@lak.li)

---

**Aus- und Weiterbildung**

St. Florinsgasse 16, LI 9490 Vaduz

T 00423 239 12 20, [ausbildung@lak.li](mailto:ausbildung@lak.li)

---

**Küche und Verpflegung**

Im alten Riet 19, LI 9494 Schaan

T 00423 237 27 50, [kueche@lak.li](mailto:kueche@lak.li)

---

**Finanz- und Rechnungswesen**

Bahnstrasse 20, LI 9494 Schaan

T 00423 236 48 14 oder 15

---

**Betrieb und Organisation**

Bahnstrasse 20, LI 9494 Schaan

M 00423 784 47 60

---

**Stiftungsrat und Geschäftsleitung**

Bahnstrasse 20, LI 9494 Schaan

T 00423 236 48 10, [office@lak.li](mailto:office@lak.li)